

SPORTSCHWIMMHALLE PIRNA

Das Thema Nachhaltigkeit wird in der allgemeinen Diskussion häufig auf die Aspekte Energieeffizienz und Materialverwendung beim Bauen fokussiert. Die Stadtwerke Pirna zeigen in ihrer Bäderstrategie, dass das Thema bereits wesentlich früher in konzeptionellen Überlegungen ansetzt und deutlich facettenreicher ist.

Einleitung

Die neue Sportschwimmhalle Pirna ersetzt die 1969 erbaute Schul- und Vereinsschwimmhalle, die technisch und funktional nicht mehr den heutigen Anforderungen entsprach. Die Position der neuen Halle auf dem Grundstück war einerseits durch die Lage der im Bauprozess weiterbetriebenen Altbauhalle beeinflusst, andererseits durch die Aspekte einer guten Erschließung, Orientierung und Präsenz im Stadtraum. Der Haupteingang liegt an einem Vorplatz, der gegenüber der Straße etwas erhöht ist und Verweilqualität auch für Gruppen bietet. Vom rückwärtigen Parkplatz aus führt ein separater, barrierefrei ausgelegter Fußweg zum Haupteingang.

Die neue Schwimmhalle ist vorrangig für die Nutzung durch den Schulsport und Vereine konzipiert. Sie besteht aus einem Schwimmerbecken 12,50 m x 25 m, WT 1,80 m sowie einem Flachwasserbecken 7 m x 10 m, WT 1,25 m nebst den zugehörigen Nutzflächen und einem Fitness- und Trainingsraum.

Was ist hier nachhaltig gedacht? Im Folgenden werden einige Aspekte in der Gliederung der bekannten Trinität der ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Faktoren der Nachhaltigkeit aufgeführt.

1. Ökonomische Aspekte

1.1. Ökonomische Leistungsfähigkeit in Bezug auf eine effiziente bedarfsbezogene Auslastung der Anlage und eine angemessene Betriebsorganisation

Das Bäderangebot in Pirna wurde in den letzten Jahrzehnten stetig weiterentwickelt und optimiert.

Ende der 1990'er Jahre war aus technischen und hygienischen Gründen die Sanierung des historischen Freibads ‚Geibeltbad‘ erforderlich geworden, welches 1937 aus Spendenmitteln des Ehepaar Geibelt erbaut wurde. Parallel zu der Freibadsanierung und Anpassung an heutige Richtlinien und Erfordernisse, wurde auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie, angrenzend an das Freibad ein familiengerechtes Sport- und Freizeit-Hallenbad (Entwurf und

Planung AHM Architekten) errichtet und die Anlage dadurch zu einem attraktiven Allwetterbad mit den Komponenten Sport, Freizeit, Gesundheit und Erholung erweitert. Seit der Inbetriebnahme des Allwetterbades führen die Stadtwerke Pirna, ein gezieltes Monitoring des Badbetriebs und des Gästeverhaltens durch, welches ihnen als probate Grundlage für mögliche betriebliche Optimierungen dient. Auf dieser Grundlage hat sich bereits in den ersten Betriebsjahren des Geibeltbades herausgestellt, dass das Bad als Ganzes als Freizeitbad effizient ausgelastet ist, es aber einen Interessenskonflikt zwischen den Nutzern der einzelnen Teilangebote gibt. Die Zielgruppe Freizeitnutzer war mit dem Schul- und Vereinssports sowie den Nutzern spezifischer Kursangebote nicht immer kompatibel. Die Nachfrage an Beckenkapazitäten der Schulen und Vereine war zu groß, um diese ins Geibeltbad integrieren zu können, ohne den öffentlichen Badebetrieb zu beeinträchtigen.

PROJEKTBETEILIGTE:

Bauherr: Stadtwerke Pirna GmbH

Architekten (Gebäude und Freianlagen): Arnke Häntsch Mattmüller Gesellschaft von Architekten mbH, 10785 Berlin

Fachtechnik: Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro (Planung): Kannevischer & Schulz, 10249 Berlin

Tragwerksplanung: Prof. Pfeiffer u. Partner Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, 03046 Cottbus

Bauphysik: Müller BBM GmbH Niederlassung Dresden, 01465 Dresden-Langebrück

Vermessung: Vermessungsbüro Wiedner, 01796 Pirna

Baugrundgutachten: Ingenieurbüro Hübner, 09599 Freiberg

Brandschutzkonzept: Tobias Herbst, 01844 Neustadt

Bauleitung sowie Fachbauleitung Heizung, Lüftung

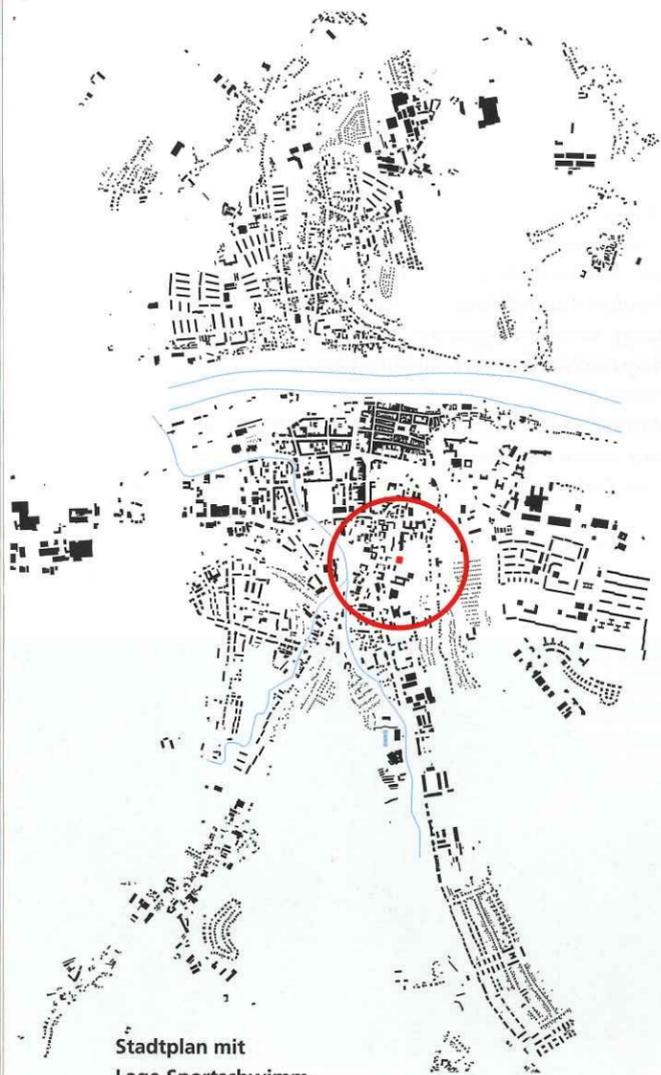
Sanitär und Elektro: Baukonzept Planungsgesellschaft mbH, 09350 Lichtenstein

Badewassertechnik: HPE GmbH, 01809 Dohna

Edelstahlbecken: e.s.m GmbH, 01796 Pirna“



Haupteingang an der Seminarstraße mit Blick in die Schwimmhalle am Abend



Stadtplan mit
Lage Sportschwimm-
halle (rot)

Mit dieser Erkenntnis wurde das zunächst beabsichtigte Schließen der in die Jahre gekommenen Schul- und Vereinsschwimmhalle von 1969 nicht umgesetzt und der Schul- und Vereinssport hier weiter betrieben. Infolge der langfristig unhaltbaren strukturellen und baulichen Mängel in der Althalle wurde nach entsprechenden Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen der Beschluss gefasst, diese Halle durch einen Neubau zu ersetzen. Dies eröffnete auch die Möglichkeit, die Sportschwimmhalle programmatisch an zeitgemäße Bedarfe anzupassen z.B. durch das Bereitstellen eines Kurs- und Flachwasserbeckens neben dem Schwimmerbecken und einer zeitgemäßen wettkampfgerechten Ausstattung. 2012 wurde ein VOF-Verfahren für den Neubau Sportbad Pirna ausgeschrieben, um ein leistungsfähiges Planerteam zu binden. Für die zeitliche und räumliche Konzeption für die neue Sportschwimmhalle war eine grundlegende Prämisse, dass das Schwimmtraining ohne baubedingte Unterbrechung bis zur Fertigstellung des Neubaus in der alten Halle fortgesetzt werden konnte. Der Bau der Sportschwimmhalle erfolgte also in zwei Abschnitten:



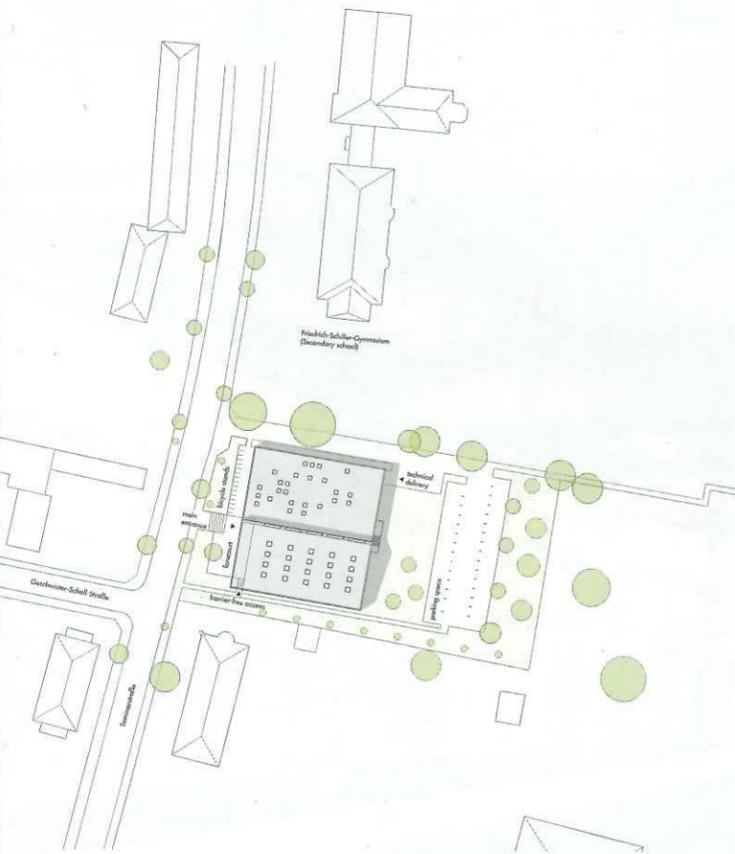
▲ Schwimmhalle mit Schwimmerbecken 12,50 x 25,00 m

◀ Flachwasserbecken
(Kursbecken) 7,00 x 10,00 m

In einem ersten Bauabschnitt wurde die neue Sportschwimmhalle neben der bestehenden errichtet. Nach Inbetriebnahme der neuen Halle wurde die alte Halle, die bis zur Fertigstellung des Neubaus weiter betrieben wurde, abgerissen, und der hier vorgesehene Parkplatz gebaut.

Die neue Sportschwimmhalle steht im synergetischen Zusammenhang mit dem Geibeltbad, indem sie durch das dortige Personal betrieblich und technisch versorgt wird. Auf der anderen Seite werden Betriebs- und Personalkosten reduziert, indem das Bad ausschließlich für die Nutzergruppe Schule und Vereine zur Verfügung steht, die nach einem Nutzungsplan eigenständig das Haus nutzen und alle anfallenden Sicherheits- und Betreuungsfragen verantwortlich übernehmen.

Das Hallenkonzept ist im Hinblick auf die Betriebsorganisation so ausgelegt, dass es eine vergleichsweise große Nutzungsveranz und Flexibilität zulässt. Ein interner Barfuß-Verteilergang im Anschluss an die Umkleiden ermöglicht,

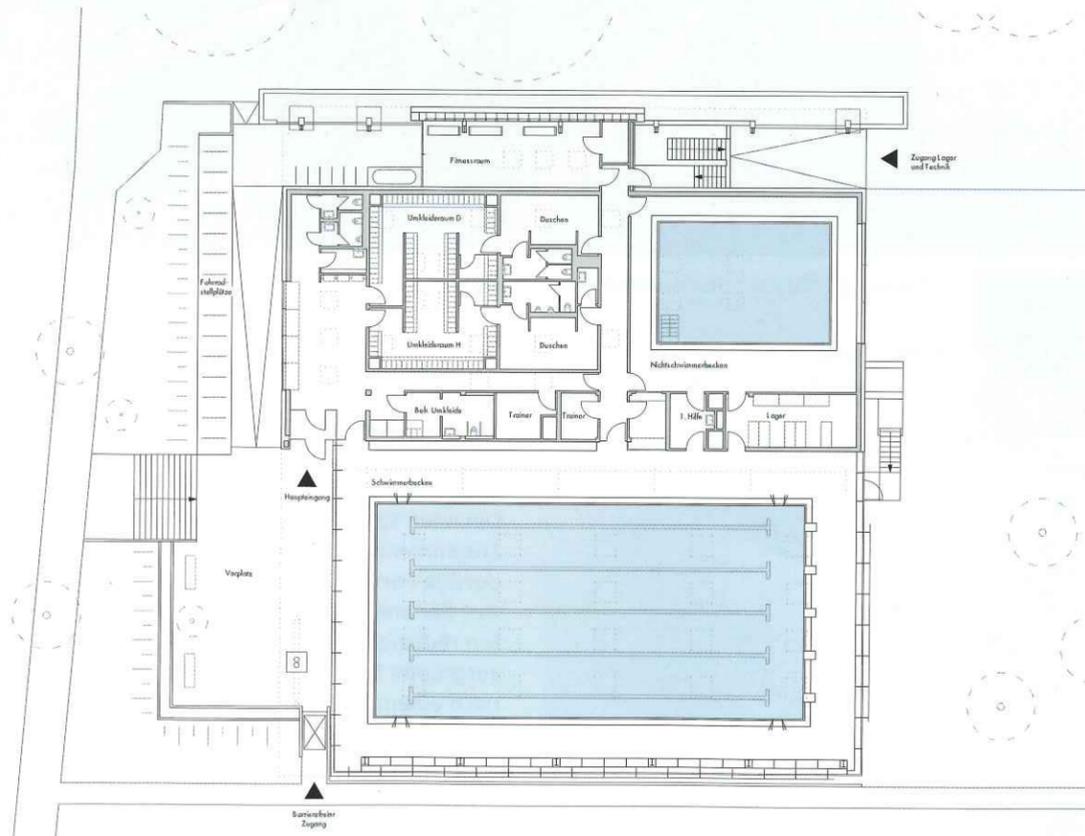


▲ Lageplan

das die einzelnen Hallenangebote (Schwimmerbecken, Flachwasserbecken und Gymnastikbereich) weitgehend unabhängig voneinander unterschiedlichen Nutzergruppen zur Verfügung gestellt werden können. Durch Innenverglasungen und Blickbeziehungen, z.B. von den Trainerplätzen aus in die Schwimmbadbereiche, werden eine gute Orientierung und Übersichtlichkeit erreicht und der Personalbedarf reduziert. Für eine mögliche externe Nutzung durch Zuschauer besteht ein direkter Zugang in die Schwimmhalle vom Foyer aus. Hierüber erfolgt auch der barrierefreie Zugang für Rollstuhlfahrer. Badprofile präzise nutzerspezifisch und betriebstechnisch auszurichten und ggf. anzupassen, ist für eine ökonomisch nachhaltige Planung von großer Bedeutung. Vorausschauend erstellte ganzheitliche Betrachtungen, wie Master- und Businesspläne, unterstützen den Prozess.

1.2 Folgekostenbewusstes Planen und Bauen

Beim folgekostenbewussten Bauen geht es um Aspekte der Konzeption und Planung bis ins Detail der Ausführung. Während in den Lebenszykluskosten die Erstellungskosten ca. 20% der Kosten ausmachen, umfassen die Nutzungskosten ca. 80%. Dies verdeutlicht, dass Wartung, Revision und Reinigung, unter Beachtung der spezifischen Beanspruchung eines Bades, eine besondere Rolle im folgekostenbewussten Planen und Bauen spielen. Die Stadtwerke Pirna haben sehr gute Erfahrungen mit einer bäderspezifischen Material- und Konstruktionswahl in Bezug auf Planung, Bau und Betrieb aus dem Geibeltbad



▲ Grundriss Erdgeschoss

in das Projekt eingebracht, die in der Sportschwimmhalle analog umgesetzt wurden:

1. Herstellung der Becken als Edelstahlkonstruktion
2. Herstellung der Bodenbeläge im Becken-Umgangsbereich aus Granit
3. Stahltragwerk mit Duplex-Beschichtung, Nebenträgerlage aus Holzkastenelementen
4. keine abgehängten Decken im Bad, sichtbare Installationen
5. Akustikelemente aus robusten zementgebundenen Holzwolle-Leichtbauplatten
6. Garderoben-Schränke aus Glas

1.3 Budgetbezogene kosten- und flächensparende Planung

Die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Bau- und Nutzungskosten ist bekanntermaßen in der Konzept- und Planungsphase am größten. Ein sorgfältiges Abwägen der Programmdefinition und Disposition des Gebäudes mit allen Planungsbeteiligten ist daher von hoher Relevanz. Ein wichtiger Aspekt ist z.B. die bau- und planungsrechtliche Einordnung.

Das Sportbad Pirna entspricht der Gebäudeklasse 3 nach §2 SächsBO und ist kein Sonderbau, da der Hallenbadbereich durch nicht mehr als 100 Personen gleichzeitig genutzt wird. Dieser baulich zu Vereinfachungen führende Status wird durch entsprechende Vereinbarungen in den Nutzungsverträgen gewährleistet: max. Personenanzahl, Nutzung ausschließlich für Schul- und Vereinssport (Training und Wettkämpfe, Therapieübungen), keine Nutzung als öffentliche Veranstaltungsstätte oder Freizeitbad. Das Gebäude benötigt keine Brandwände nach § 30 SächsBO, da die Gebäudelängen < 40 m betragen. Das Objekt ist ein einheitlicher Brandabschnitt, erhält aber eine rauchdichte Trennwand bzw. Brandbarriere F30 zwischen Umkleiden und Schwimmbadbereich, welche gleichzeitig als Klimatrennung zwischen Bereichen unterschiedlicher Konditionierung dient. Das Dachtragwerk, überspannt die gesamte Halle und ist brandschutztechnisch, unter Hinzuziehung der Industriebaurichtlinie (IndBauRL) als Grundlage, ungeschützter Stahl (F0). Gute Entfluchtungsmöglichkeiten bei eingeschossiger Bauweise und ein vergleichsweise geringes Brandrisiko unterstützen das Konzept. Lichtkuppeln in Foyer und Umkleiden sind als automatische RWA ausgeführt, ansonsten mit manueller Öffnung.

Die Disposition der Höhenentwicklung des Bades erfolgt in Abstimmung mit den Rahmenbedingungen vor Ort. Das Bad ist, entsprechend der Grundwasserverhältnisse, um ca. 1,50 m gegenüber dem Gelände erhöht, um bauliche Aufwendungen für die Abdichtung zu reduzieren und das Technikgeschoss mit einem hohen oberirdischen Anteil kostengünstiger umzusetzen. Gleichzeitig wird auf diese Weise die Attraktivität der Eingangssituation mit dem gegenüber der Straße erhöhten Vorplatz, verbessert. Die Barrierefreiheit ist über den separaten Fußweg in die Freiraumgestaltung integriert.

Die überdachte Technikerschließung kann für die internen Abläufe über die Parkplatzzufahrt mit vorgelagertem



▲ Umkleidebereich Herren / Damen



▲ Schwimmbecken aus Edelstahl, Beckenumgang Granit

► Ansicht Haupteingang
an der Seminarstraße

▼ Eingangsbereich mit
Föhnische, WC-Anlage
und den Zugängen zu den
Umkleiden



▲ Rückwärtige Ansicht
Erschließung Stellplatzanlage
und Technikzugang

Betriebshof gut angefahren werden. Die Andienung des gegenüber dem Terrain um 2,40 m abgesenkten Technikgeschosses erfolgt über Treppe und Hebevorrichtung. Die Größe und Höhe des Technikgeschosses richtet sich nach den funktionalen Anforderungen des Geräteinsatzes und der Revision und ist dahingehend optimiert. Im Bereich der Beckenumgänge sind Kriechkeller eingeplant.

2 Ökologische Aspekte

2.1 Lage

Die Standortwahl gewährleistet eine gute Verkehrsanbindung mit ÖPNV und Fahrrad.

2.2 Gebäude

Der ausgeführte Gebäudeentwurf basiert auf einer Optimierung der erforderlichen Fläche, der Kubatur und der

Baukörperzonierung in der Planung. Durch eine straffe und rationelle Organisation der Funktionen und die räumliche Anordnung wird ein sehr kompakter Baukörper erreicht, mit dem Ziel, die Flächen Inanspruchnahme möglichst gering zu halten und durch ein optimiertes Oberflächen-Volumen-Verhältnis die Voraussetzung für eine energieeffiziente Lösung zu schaffen.

Eine gute Tageslichtbelichtung (Fassade, Oberlichter) reduziert den Stromverbrauch.

Die Nordsheds im Dach der Schwimmhalle stehen gestalterisch im Einklang mit der dem ‚Lichttraumprofil‘ der Halle folgenden Dachfaltung. Die hiermit abgebildete Kubatur entspricht der unterschiedlichen Höhenentwicklung der Bereiche (SB 4,00 m i.L. und NSB 3,20 m i.L.). Das Dachtragwerk besteht aus einer Stahl-Rahmenkonstruktion, die sich durch eine sehr geringe Konstruktionshöhe und korrosionsschutzgerechte Konstruktion für die Schwimmhallenatmosphäre auszeichnet.

Erreicht wird durch diesen Tragwerksentwurf eine Volumenoptimierung, aber auch eine gestalterische Einheit der verschiedenen Hallenteile. Glas wird in der Gebäudehülle soweit eingesetzt, wie es für die Blickbeziehungen und Tagesbelichtung sinnvoll ist unter Berücksichtigung von Ausrichtung und Besonnung. Das Dach legt sich als opakes ‚Handtuch‘ über den Baukörper.

Langlebige Materialien sichern eine lange Nutzungsdauer; die eingesetzten Werkstoffe sind recyclingfähig.

2.3 Anlagentechnik

Im Rahmen eines integralen Planungsprozesses erfolgte auch die Wahl der Anlagentechnik im Sinne des abgestimmten Gesamtkonzeptes, und unter Berücksichtigung des Kundenkomforts und der hygienischen Anforderungen, sowie Fragen der Robustheit, Wartungsfreundlichkeit und Revision. Mit bewährten Technologien und energetisch optimierten Anlagen wird ein wirtschaftlicher Betrieb der Badeanlage sichergestellt. Die neue Halle ist doppelt so groß ist wie die alte, verbraucht jedoch nur die Hälfte an Energie. In 2016 betragen die Energiekosten lediglich 76.117€.

Die Wärmeversorgung erfolgt über das Fernwärmenetz der Stadtwerke Pirna auf direktem Weg aus dem Blockheizkraftwerk (BHKW) Sonnenstein, die dort mit modernster Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung von den Stadtwerken Pirna produziert wird.

Im Technikgeschoss ist eine indirekte Wärmeübertragung aufgestellt. Die Beheizung der Halle erfolgt im Wesentlichen über die Lüftungsanlage. Zusätzlich sind diverse statische Heizflächen für Nebenräume, die Wärmebänke etc. eingesetzt. Für die Warmwasserbereitung wurde eine Frischwasserstation verwendet.

Für die Be- und Entlüftung des Gesamtgebäudes sind im Untergeschoss zwei Lüftungsanlagen eingebaut. Beide Anlagen sind mit Kreuzstromwärmetauschern als Kompaktgeräte ausgestattet. Die Lüftungsanlage der Schwimm- und Flachwasserhalle hat zusätzlich eine inte-

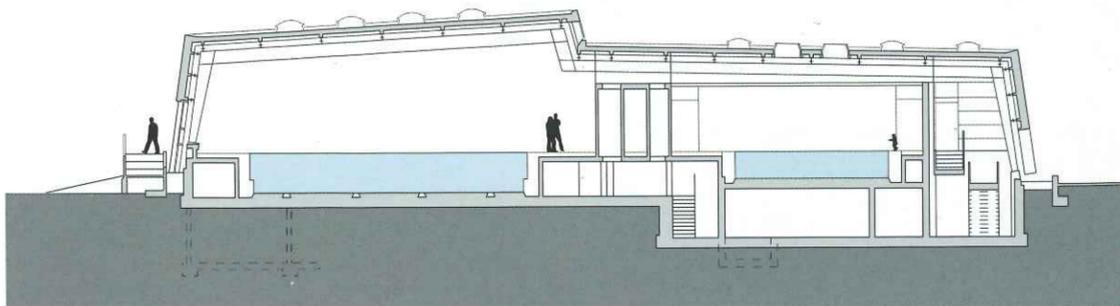
PROJEKTDATEN:

Lage: Seminarstraße 5, 01796 Pirna

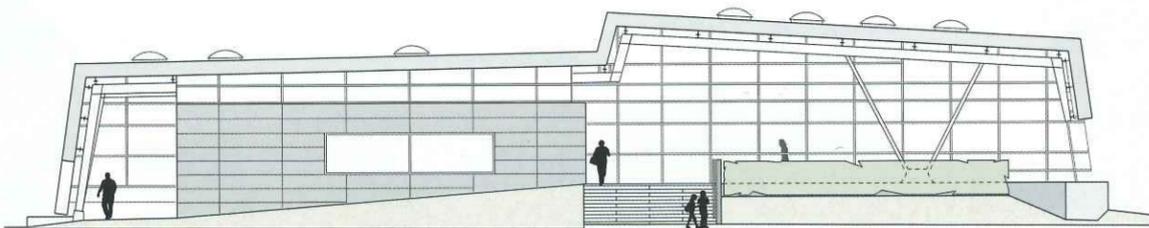
Leistungsumfang: LP 3-9 in ARGE Sportbad Pirna

Daten: BGF 2.220m², BRI 6.480 m³

Gesamtbaukosten: ca. 6.200.000 EUR



▲ Querschnitt durch Schwimmhalle und Flachwasserbecken



▲ Ansicht West Haupteingang

grierte Wärmepumpe. Die Belüftung der Schwimmhalle erfolgt frei über die Beckenumgänge, wobei die Abluft aus der Schwimmhalle direkt unter der Decke abgesaugt wird. Die Umkleiden, das Foyer und sonstige Nebenräume haben ein eigenes Lüftungsgerät und werden über den Deckenholraum oberhalb der Umkleiden versorgt. Die Außenluftansaugung erfolgt über zwei Lüftungstürme, der Fortluftausblas über Wetterschutzgitter an der Fassade. Die Sportschwimmhalle ist mit zwei getrennten Umkleide- und Duschbereichen, einer Behindertentoilette mit Dusche, sowie Besucher-Toiletten im Foyerbereich ausgerüstet. Die Versorgung erfolgt aus dem öffentlichen Netz der Stadtwerke Pirna. Die Duscheinheiten sind als elektronische, thermostatisch geregelte Selbstschlussarmaturen ausgeführt. Bei der Badewasseraufbereitungsanlage wurde für das Schwimmer und Nichtschwimmerbecken jeweils eine eigene Filteranlage (Unterdruckfiltersystem) installiert. Anlage 1 Sportschwimmerbecken 28°C 139 m³/h Anlage 2 Nichtschwimmerbecken 32°C 52 m³/h Verfahrenskombination der Aufbereitung (Adsorption) Flockung Filtration Chlorung nach DIN 19643-2, Belastbarkeitsfaktor $k = 0,5 \text{ l/m}^3$ Das Schwimmerbecken erhielt eine Horizontaldurchströmung mit Einströmdüsen in den Beckenlängswänden; das Nichtschwimmerbecken wird über Einströmtöpfe am Beckenboden (vertikale Einströmung) mit Reinwasser versorgt. Das Schwallwasser wird zu 100% über eine umlaufende Rinne den Schwallwasserbehältern zugeführt. Zur Desinfektion dient eine Chlorgranulanlage gemäß DIN 19 606. Die erforderliche Frischwassernachspeisung wird über die Wärmerückgewinnung der Stetsabläufe den jeweiligen Kreisläufen zugegeben. Die Frischwassernachspeisung erfolgt mit Brunnenwasser

welches gechlort den jeweiligen Kreisläufen zugegeben wird. Bei Bedarf kann der Brunnenwasserbehälter mit Stadtwasser nachgespeist werden. Das bei der Filterrückspülung anfallende Schmutzwasser wird in einen Schlammwasserbehälter abgeleitet. Das Schlammwasser wird entsprechend DIN 19 645 mittels einer Schlammwasseraufbereitungsanlage Typ 3, behandelt und danach in die Kanalisation eingeleitet.

3. Soziokulturelle Aspekte

3.1 Baukultur

(Bau-)kulturelle Aspekte sind im Zusammenhang mit einem Bad von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Ein Bad wird von der Bevölkerung i.d.R. in besonderer Weise wahrgenommen und erzeugt hohe Identifikation. Gerade Pirna hat seit vielen Jahren eine ausgeprägte Sportschwimmkultur zu verzeichnen. Beim Bau der neuen Sportschwimmhalle haben die Stadtwerke explizit darauf Wert gelegt, die Bevölkerung und zukünftigen Nutzer im Prozess des Entstehens ‚mitzunehmen‘. Dies betrifft die Einbeziehung der späteren Nutzer in die programmatische Konzeption ebenso, wie die Kommunikation des mit dem Neubau zusammenhängenden notwendigen Preisanstiegs für die Nutzung. Das Richtfest und die Übergabe des Bades an die Nutzer wurden angemessen gefeiert und in der örtlichen Presse gewürdigt. Gleichzeitig haben die Stadtwerke Pirna vor dem Abriss der alten Schwimmhalle Führungen für die Öffentlichkeit angeboten, zum Abschied nehmen und schwelgen in Erinnerungen an alte Zeiten. Dies auch als Zeichen eines respektvollen Umgangs mit Bestandsgebäuden. Auf diese Weise konnte die Akzeptanz und Wertschätzung für den Neubau erheblich gesteigert werden. Architektonisches Ziel war es, im Sinne der Gestaltqualität, eine räumliche Identität und einen Wiedererkennungswert



▲ Rückwärtige Ansicht mit Blick in die Schwimmhalle und Fenster zum Flachwasserbecken



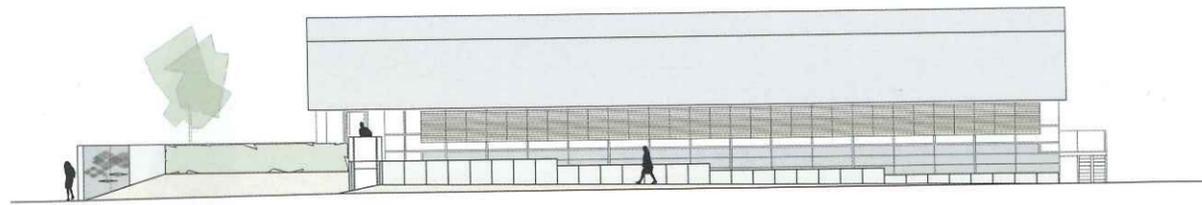
◀ Blick in die Schwimmhalle vom Vorplatz aus

für den Funktionsbau zu erreichen. Das Erscheinungsbild des Bades spiegelt einerseits in seiner Kontur das ‚Licht- raumprofil‘ der dahinter liegenden Nutzungen und das Dachtragwerk wieder, andererseits erreicht die Anordnung der Becken und die Fassadenausbildung einen zur Stadt und zum Vorplatz hin orientierten attraktiven Einblick in das Badegeschehen.

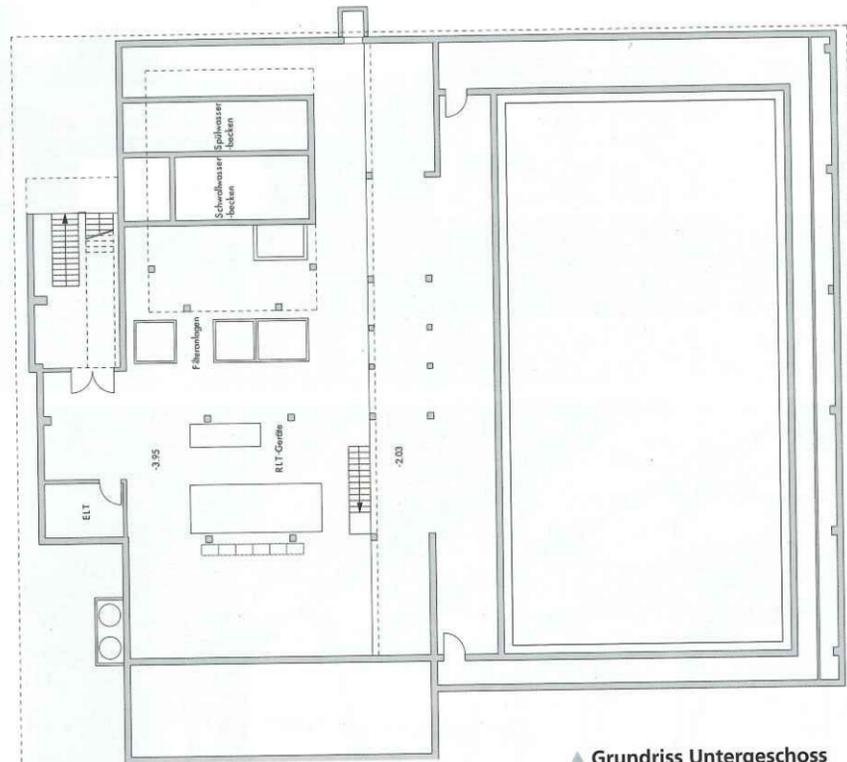
3.2 Nutzungsqualität

Das nunmehr ergänzte Badeangebot in Pirna wird den heutigen Anforderungen, die geprägt sind durch die Individualisierung des Sporttreibens und der Gesundheitsvorsorge, in geeigneter Weise gerecht. Auf die Zunahme an Zielgruppen (Babyschwimmen, Seniorensport u.a.m.) im Wandel der Gesellschaft und ihrer Diversität in Bezug auf Altersstruktur, Internationalität, Bildungssysteme kann durch die unterschiedlichen Badan-

gebote angemessen reagiert werden. Die Sportschwimmhalle ist seit ihrer Fertigstellung mit ca. 95.000 Nutzern aus Schulen und Vereinen jährlich sehr gut ausgebucht und Schulen und Vereine können nach einem Belegungsplan ihre Schulschwimmstunden und Trainingseinheiten unter neuen, wesentlich verbesserten Bedingungen in der neuen Schwimmhalle durchführen. Die Zweckmäßigkeit wurde durch eine frühzeitige und in den jeweiligen Entscheidungsphasen implementierte Nutzerinnen- und Nutzerbeteiligung in der Planung gewährleistet. Bereits 2008 traten die Stadtwerke Pirna in einen konstruktiven Dialog mit den Nutzervertretern ein. Den Schwimmvereinen und zukünftigen Nutzern wurde dadurch ermöglicht, sich sowohl in Bezug auf die notwendige Ausstattung als auch in Hinblick auf spezielle Wünsche in die Programmierung des Bades einzubringen.



▲ Ansicht Süd



▲ Grundriss Untergeschoss

In den späteren Planungsprozess wurden Fachleute aus den Bereichen Schulschwimmen, Sportschwimmen, DLRG, Gesundheitseinrichtungen u.a.m., ebenso wie die Techniker und Badefachangestellten des Betriebs, regelmäßig einbezogen und lieferten wertvolle Hinweise und Anforderungsprofile bis ins Detail.

So markieren z.B. die in die Fliesen der Funktionsspanne eingearbeiteten römischen Ziffern I, II, III am Schwimmerbecken die jeweils mit den Lehrern vereinbarten Treffpunkte für die Schulklassen und das Flachwasserbecken stellt einen Wasserlift für bewegungseingeschränkte Nutzer zur Verfügung.

3.3. Bereichsgliederung und Erschließung

Die neue Sportschwimmhalle gliedert sich für Besucher in drei Hauptnutzungsbereiche: die Schwimmhalle mit Schwimmerbecken und zugeordneten Wärmebänken, der Hallenbereich mit dem Flachwasserbecken und der Fitness- und Trainingsraum. Die innere Erschließung des Badbereichs erfolgt über den Umkleide- und Sanitärtrakt. Die Trainerräume sind über einen separaten Flur vom Eingangsbereich auf kurzem Weg erreichbar und, ebenso wie die erforderlichen Abstell- und Geräteräume, dem Badebereich direkt zugeordnet.

Die Technischen Anlagen, wie Lüftungsanlage und Schwallwasserbehälter sowie die Hausanschlussräume befinden sich im Untergeschoß.

5. Fazit

Die beispielhaft aufgeführten Aspekte zeigen, dass in einer ganzheitlichen Konzeption die ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Faktoren immer Hand in Hand gehen und sich thematisch ergänzen und überschneiden. Unabhängig davon, mag das Beispiel Sportbad Pirna die Komplexität der Planung und Umsetzung vor Augen führen, der selbst so ein vergleichsweise kleines Badprojekt unterliegt. Dies erfordert ein fachlich kompetentes und engagiertes Planungsteam ebenso, wie eine gute Zusammenarbeit zwischen Bauherren, Betreibern, zukünftigen Nutzern und qualifizierten ausführenden Firmen.

AUTOREN/BILDMATERIAL:

Autorin:

Univ.-Prof. Brigitte Häntsch
AHM Architekten
Universität Kassel, Studiengang Architektur

Fotos: Werner Huthmacher